



**Schweizer
Paraplegiker
Zentrum**

**Centre
suisse des
paraplégiques**

**Centro
svizzero per
paraplegici**

**Swiss
Paraplegic
Centre**

MEDIENMITTEILUNG

Wiedereingliederung in die Gesellschaft

Fachexperten aus der ganzen Welt treffen sich in Nottwil

Nottwil, 30. August 2018 – Mehr Lebensqualität für Querschnittgelähmte, das ist das Ziel von zwei hochdotierten Konferenzen auf dem Campus der Schweizer Paraplegiker-Stiftung in Nottwil. Bedeutende Forscher aus der ganzen Welt treffen sich Ende August zum Tetrahand-Weltkongress und zum Kongress der Internationalen Gesellschaft für Funktionelle Elektrostimulation.

Immer wirkungsvollere Therapiemethoden, Operationsverfahren und Technologien: Forscher, Mediziner und Therapeuten arbeiten daran, den Alltag von querschnittgelähmten Menschen zu verbessern. Denn die Wiedereingliederung in die Gesellschaft endet nicht mit dem Austritt der Betroffenen aus der Rehabilitationsklinik, sondern geht ein Leben lang weiter. Ende August treffen sich Fachexperten aus der ganzen Welt auf dem Campus der Schweizer Paraplegiker-Stiftung in Nottwil zum Gedankenaustausch auf höchstem Niveau. Vom 28. bis 31. August 2018 findet der Tetrahand-Weltkongress statt, vom 28. bis 31. August 2018 der Jahreskongress der Internationalen Gesellschaft für Funktionelle Elektrostimulation (IFESS). Erwartet werden insgesamt rund 300 Teilnehmende.

Tetrahand-Chirurgie: Mehr Selbstständigkeit für Hochgelähmte

Der Tetrahand-Kongress bringt weltweit renommierte Handchirurgen zusammen. Mit ausgeklügelten Operationstechniken verbessern sie die Lebensqualität von Tetraplegikern, die aufgrund ihrer Lähmungshöhe keine Gegenstände mehr mit den Händen halten können. Dazu nutzen die Chirurgen noch intakte Muskeln und Sehnen in den Armen, die sie so operieren und neu miteinander verbinden, dass ein gelähmter Mensch damit wieder rudimentär greifen und arbeiten kann. Für Tetraplegiker bedeutet dieser auf den ersten Blick kleine Fortschritt einen enormen Gewinn: Nach der hochkomplexen Operation können sie ihren Alltag wieder autonom meistern und sind um ein Vielfaches selbstständiger.

Dieses Operationsverfahren wurde vom schwedischen Spitzenmediziner Jan Fridén entwickelt, der seit 2016 am Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) in Nottwil arbeitet. Für seinen revolutionären Ansatz erhielt er mehrere wichtige Auszeichnungen. Das Verfahren ist heute weltweit anerkannt, jedoch führen nur rund sieben Chirurgen solche Operationen durch. In der Schweiz können fast alle Tetraplegiker von einer Handoperation profitieren.

Jan Fridén präsentierte der Fachwelt in Nottwil eine neue 3D-Computeranimation zur Tetrahandchirurgie, die er mit dem Innovationszentrum für assistive Technologien (IAT) der Schweizer Paraplegiker-Stiftung gemeinsam entwickelt hat. Mit dieser Technologie können Chirurgen einerseits die komplizierte Operationsmethode erlernen, andererseits dient sie dazu, den Patienten im Detail erklären zu können, welche neuen Möglichkeiten ihnen eine sogenannte «Funktionshand» bietet. Jan Fridén denkt mit dieser Visualisierungsmethode auch an Ärzte in Schwellenländern, denen damit einfache handchirurgische Eingriffe bei Tetraplegikern anschaulich näher gebracht werden können.

Mehr Lebensqualität durch Funktionelle Elektrostimulation

Auf dem zweiten Kongress steht die funktionelle Elektrostimulation (FES) im Zentrum. Sie ist ein etabliertes Verfahren in der Therapie von Querschnittgelähmten, die am Schweizer Paraplegiker-

Zentrum in Nottwil seit 1992 eingesetzt wird. Mit dieser Therapiemethode werden gelähmte Muskeln mit Strom aktiviert: Durch elektrische Impulse auf der Haut ziehen sich die Muskeln zusammen. Diese so erzeugte Bewegung wird am Schweizer Paraplegiker-Zentrum gezielt genutzt, um Verbesserungen in Bewegungsfunktionen zu erzielen und den Therapieverlauf positiv zu unterstützen.

Durch funktionelle Elektrostimulation werden einzelne Muskeln und Muskelgruppen, die nicht mehr durch Nerven mit dem Gehirn verbunden sind, so aktiviert, dass sie bestimmte Teilfunktionen beim Gehen oder Greifen wieder ausüben können. Häufig genutzt wird eine Aktivierung der Bauchmuskulatur, damit Menschen mit Querschnittlähmung eine bessere («forcierte») Ausatmung erreichen. Diese ist notwendig für die Belüftung der Lunge, das Husten und das kraftvolle Sprechen. Durch die gezielte Unterstützung dieser Muskeln gewinnen Betroffene ein Stück Lebensqualität zurück. Weitere wichtige Anwendungen der funktionellen Elektrostimulation sind die Prävention bei spastischen Verspannungen und der gezielte Einsatz in der Schmerztherapie – dies auch für Nicht-Querschnittgelähmte.

Die Anwendungsmöglichkeiten der Funktionellen Elektrostimulation sind enorm vielseitig und noch längst nicht ausgeschöpft. Die internationale Konferenz in Nottwil bringt die Teilnehmenden aus der ganzen Welt auf den neusten Stand der Forschung. Geleitet wird die Konferenz von Ines Bersch-Porada, der Leiterin des Zentrums Funktionelle Elektrostimulation am Schweizer Paraplegiker-Zentrum. Sie ist Preisträgerin des renommierten Meineke-Preises der Deutschen Medizinischen Gesellschaft für Paraplegiologie.

Weitere Informationen / Koordination von Interviewanfragen mit Ärzten und Betroffenen:

Elias Bricker, Projektleiter Public Relations, Schweizer Paraplegiker-Stiftung Nottwil

Telefon 041 939 61 06, elias.bricker@paraplegie.ch

www.paraplegie.ch; www.facebook.com/paraplegie

Bildmaterial

Im Anhang ist eine Auswahl von fünf Bildern angefügt, die zur freien Verwendung bei der Veröffentlichung dieser Mitteilung vorgesehen sind. Das Urheberrecht der Bilder hat die Schweizer Paraplegiker-Stiftung. Die Legenden dazu:

Bild 1: Das Schweizer Paraplegiker-Zentrum in Nottwil.

Bild 2: Eine neue vom Innovationszentrum für assistive Technologien (IAT) der Schweizer Paraplegiker-Stiftung entwickelte 3D-Computeranimation soll die Tetrahandchirurgie visuell verständlicher machen.

Bild 3: Ines Bersch-Porada, hier im Bild bei der Arbeit mit einem Patienten, leitet den internationalen Kongress zur Funktionellen Elektrostimulation.

Bild 4: Jan Fridén ist eine Koryphäe auf seinem Fachgebiet und leitet den Tetrahand-Weltkongress.

Bild 5: Am Schweizer Paraplegiker-Zentrum in Nottwil werden so genannte tetrahandchirurgische Eingriffe vorgenommen.

Videomaterial

Unter folgendem Link gibt es ein Video zur Tetrahandchirurgie im SPZ in Nottwil: [hier klicken](#).

Die Schweizer Paraplegiker Stiftung (SPS)

Die Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS) gehört zu den grössten gemeinnützigen Solidarwerken unseres Landes. Die Schweizer Paraplegiker-Gruppe umfasst ein integrales Leistungsnetz für Querschnittgelähmte. Die Verknüpfung lückenloser Dienstleistungen von der Unfallstelle über die medizinische Versorgung, Rehabilitation bis zur lebenslangen Begleitung und Beratung ist einzigartig. 1,8 Mio. Personen sichern mit ihrer Zugehörigkeit zur Gönner-Vereinigung der Schweizer Paraplegiker-Stiftung eine tragfähige finanzielle Basis für die Tätigkeit dieses Solidarwerks. Rund 1600 Mitarbeitende setzen sich täglich für die Erfüllung ihrer anspruchsvollen Aufgaben ein. Die SPS wurde 1975 von Dr. med. Guido A. Zäch gegründet. Mehr Informationen: www.paraplegie.ch.

Das Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil (SPZ)

Das Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) in Nottwil LU ist eine private, landesweit anerkannte Spezialklinik für die Erstversorgung, Akutbehandlung, ganzheitliche Rehabilitation und lebenslange Begleitung von Querschnittgelähmten sowie Menschen mit querschnittähnlichen Syndromen. Das SPZ beschäftigt über 1100 Mitarbeitende aus 80 Berufen. Seit der Eröffnung 1990 wurden über 250'000 ambulante und stationäre Behandlungen durchgeführt. Die Spezialklinik gehört zur Schweizer Paraplegiker-Gruppe (SPG), die ein integrales Netzwerk zur ganzheitlichen Rehabilitation von Querschnittgelähmten bildet. Trägerschaft des Netzwerks ist die Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS). Mehr Informationen: www.paraplegie.ch.